

Lerntrends in Deutschland – Was Experten prophezeien und fordern

>> Der Haupttrend liegt ganz klar im Paradigmenwechsel zum lebenslangen Lernen. Zudem werden künftig der Zugang zu Wissen und die Verwertung von Wissen entscheidende Erfolgsfaktoren für die berufliche Entwicklung sein. Die Eigenverantwortung für die berufliche Weiterbildung steigt, und eine Mehrfachbelastung (mehrere

Jobs, Familie und Beruf etc.) erfordert die Flexibilisierung von Lernzeiten. Lernen findet außerdem zunehmend individuell, vernetzt und virtuell statt. E-Learning wird daher stetig an Akzeptanz gewinnen. Wichtig ist dabei, eine digitale Spaltung der Gesellschaft zu verhindern, also die Spaltung in „Onliner“ und „Offliner“.

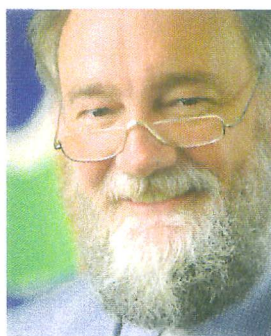
>> Meiner Meinung nach ist Podcasting eines der Schulungs- und Weiterbildungsinstrumente der Zukunft. Aus jüngsten Umfragen geht hervor, dass mehr als zwei Drittel der Podcast-Abonnenten das Medium zur Weiterbildung nutzen. Zahlreiche Dienstleister finden sich mittlerweile auf dem Markt des audiobasierten E-Learning. Sie bieten nicht nur Podcasts zur privaten Weiterbildung – für interne Schulungszwecke kann MP3 ebenfalls mehr sein als Musik aus dem iPod. So gibt es z.B. bereits ein Unternehmen, das Podcasting als Schulungsinstrument für Callcenter-Mitarbeiter einsetzt.“

Andreas Haderlein, Trendforscher und Referent am Zukunftsinstitut, Kelkheim, und Autor der aktuellen Studie „Marketing 2.0“.



>> Die Welt des Lernens befindet sich in einem dramatischen Wandel. Das Internet führt zur Demokratisierung von Wissen und zur umfassenden Verknüpfung von Informationen. Die Definition des Experten ändert sich grundlegend. Es wird nicht derjenige zum mächtigen Knotenpunkt, der Wissen und Informationen besitzt, sondern der, der in der Lage ist, Wissen und Informationen zu bewerten. Die explodierende Komplexität macht es immer wichtiger, das Sinnvolle vom Unsinnigen zu unterscheiden. Ich erlebe gegenwärtig eine zunehmende Abkehr von der theoretischen Konzeptvermittlung. Management-Trainings werden verstärkt daran gemessen, inwieweit sie in strategische Unternehmensprozesse eingebunden sind und einen realen Wertschöpfungsbeitrag liefern. Es geht mehr um die Vermittlung von Haltungen und

Fertigkeiten als um die Vermittlung von Handlungsanleitungen und Fakten. Das Verständnis dynamischer Systeme und die Interaktion in intelligenten Netzwerken sind dabei unverzichtbare Schlüsselkompetenzen.



Prof. Dr. Peter Kruse, geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung nextpractice GmbH, Bremen, und Honorarprofessor für Allgemeine Organisationspsychologie an der Universität Bremen.

>> Eine Fülle neuer Erkenntnisse aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen wie Neurowissenschaften, Psychologie und Bildungsforschung legt nahe, die Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen grundlegend zu reformieren. Notwendig ist die Entwicklung einer neuen Lernkultur, orientiert an gemäßigt konstruktivistischen Ansätzen, für die aktives, konstruktives, selbst gesteuertes und kooperatives Lernen in der Lebensspanne grundlegend sind. Nur wenn es uns gelingt, ein Bildungssystem zu schaffen, das innovative und kreative Leistungen stimuliert, besteht die Chance, im internationalen Wettbewerb um knappe Güter unsere kulturellen und sozialen Standards zu erhalten.



Prof. Dr. Heinz Mandl, Leiter des Instituts für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Foto: Fraunhofer Gesellschaft



Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer Gesellschaft.

>> Das Internet wird zunehmend zur Alltagstechnologie, so wird auch Lernen über das Internet als immer weniger bedrohlich empfunden. Während sich solche Ängste reduzieren, bleibt in der Haltung der Lernenden aber die Skepsis, durch Online-Lernen von Gemeinschaft und sozialer Interaktion abgeschnitten zu sein. Das informelle Lernen im Arbeitsleben zu unterstützen, gehört indes zu den Top-Lerntrends. Die Übergänge zu Wissensmanagement und internetbasierter Zusammenarbeit sind dabei fließend. Unübersehbar: Angesichts der Vielfalt von Lernmodi und

der Fülle an Informationen wächst der Leidensdruck der Lernenden, das Passende auszuwählen. Hier sind entsprechende Kompetenzen des Wissensarbeiters dringend nötig, was von den Unternehmen aber bislang verkannt wird. Die mit Web 2.0 bezeichneten Nutzungsformen des Internets wie Podcasts und Weblogs sind meiner Meinung nach überbewertet – zumindest was das strukturierte Lehren und Lernen betrifft.



Prof. Dr. Andrea Back, Lehrstuhlinhaberin des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen.